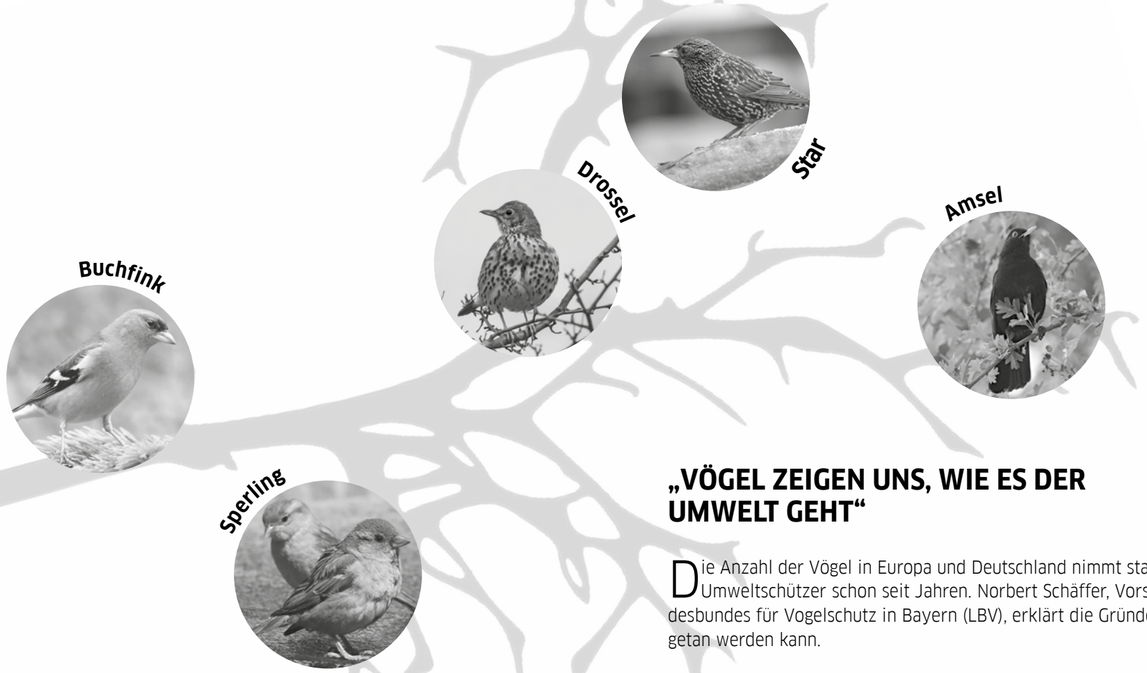

VOGELSCHUTZ

> • *Der frühe Vogel fängt den Wurm.*
> • *Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.*
> • *Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.*
> • *Das pfeifen die Spatzen von den Dächern.*
> • *Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn.*
> • *Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.*

„VÖGEL ZEIGEN UNS, WIE ES DER UMWELT GEHT“

Die Anzahl der Vögel in Europa und Deutschland nimmt stark ab. Das sagen Umweltschützer schon seit Jahren. Norbert Schäffer, Vorsitzender des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV), erklärt die Gründe und was dagegen getan werden kann.

Herr Schäffer, was sind die Gründe für das Vogelsterben?
Zuerst einmal muss man sagen, dass vor allem die Feld- und Wiesenvögel weniger werden. Ihre Anzahl hat in den letzten 40 Jahren um etwa die Hälfte abgenommen. Ursache dafür ist vor allem die intensive Landwirtschaft, in der viele Schädlingsbekämpfungs- und Düngemittel auf den Feldern versprüht werden. Außerdem gibt es keine Hecken oder wilde Feldränder mehr. Das alles führt dazu, dass es weniger Insekten gibt und die Vögel immer weniger zu fressen finden.

Warum spielen Vögel im Ökosystem eine wichtige Rolle?
Da viele Vögel am Ende der Nahrungskette stehen, zeigen sie uns, wie es der Umwelt insgesamt geht. Wenn es nur noch wenige Vögel gibt, dann geht es der Umwelt schlecht. Es werden einfach zu viele Chemikalien eingesetzt und die Landschaft ist nicht abwechslungsreich genug. Auch das menschliche Auge findet ein riesiges Maisfeld wenig reizvoll.

Was müsste sich ändern, damit die Anzahl der Vögel wieder steigt?
Die Politik müsste Landwirte belohnen, wenn sie die biologische Vielfalt und somit die Vögel erhalten wollen. Momentan werden sie aber dazu ermuntert, ihre Felder immer intensiver zu bewirtschaften. Doch das ist schlecht für die Vögel. Wir hoffen, dass es sich aber mittelfristig ändert. Das Volksbegehren Artenvielfalt in Bayern hat schon etwas bewirkt. Fast zwei Millionen Bürgerinnen und Bürger haben die Landesregierung zur Rettung der Artenvielfalt aufgefordert.

Was tun Sie im Landesbund für den Vogelschutz?
Wir setzen uns zum einen für mehr biologische Vielfalt ein. Wir besitzen insgesamt 30 Quadratkilometer Fläche, die wir modellhaft in großen Teilen bewirtschaften. Damit zeigen wir, wie man die Natur erhalten und gleichzeitig von den Flächen leben kann. Außerdem machen wir viel für die Umweltbildung. Wir wollen die Menschen für die Natur begeistern und hoffen, dass sie sich dann auch für den Naturschutz interessieren. Begeisterung ist wichtig, wenn man Menschen für eine Sache gewinnen möchte.

Gilt das auch für Kinder und Jugendliche?
Ja natürlich. An unseren Umweltstationen an Seen, Bächen und in Wäldern können Kinder und Jugendliche Natur erleben. Wir machen auch Vogelexkursionen und bauen mit ihnen Nistkästen oder Futterstellen für Vögel. So wollen wir sie ganz konkret für die Vogelwelt begeistern.

VÖGEL FÜTTERN – HIER EIN PAAR WICHTIGE TIPPS

1 Füttere die Vögel nicht nur manchmal, sondern den ganzen Winter lang, am besten auch noch im Frühling. Gib den Vögeln kein Brot oder andere Reste von Lebensmitteln!

2 Benutze kein offenes Vogelhaus! Nimm lieber eine Futterstation wie auf diesem Foto. Denn so bleibt das Futter sauber und wird nicht nass.

3 Hänge keine Meisenknödel in Plastik auf. Die Vögel können sich verletzen. Lege die Meisenknödel lieber in ein Futtergitter wie auf diesem Foto.

4 Befestige die Futterstation möglichst weit weg von Fenstern, denn diese sind gefährlich für Vögel. Oft fliegen sie gegen die Fenster und verletzen sich.

5 Achte darauf, dass Katzen die Futterstation nicht erreichen können.

DIE STUNDE DER WINTERVÖGEL

Zweimal im Jahr rufen der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und der Naturschutzbund Deutschland (NABU) zur Vogelzählung in Gärten und Parks auf. Die „Stunde der Wintervögel“ findet immer am ersten Wochenende im Januar statt. Teilnehmende sollen in ihrem Garten oder an einer bestimmten Stelle im Park zählen, wie viele Vögel einer Art sie innerhalb von einer Stunde gleichzeitig sehen.
Im letzten Jahr haben sich rund 134.000 Menschen beteiligt und 3,4 Millionen beobachtete Vögel gemeldet. Die Aktion dient zum einen dazu, zu erfassen, welche Vögel sich wo aufhalten. Sie hat aber auch noch ein anderes Ziel: „Es ist für die Leute ein Anlass, genauer hinzuschauen und sich zu begeistern“, sagt Norbert Schäffer vom LBV. „Aus Erfahrung wissen wir, dass die Beschäftigung mit Gartenvögeln ein häufiger Einstieg in die Vogelbeobachtung ist.“ Und wer sich für Vögel interessiert, schützt sie auch.

BAUE SELBST EIN FUTTERHÄUSCHEN

picture-alliance/dpa/dpaweb | Carsten Rehder
pixabay.com • picture alliance/imageBROKER | david tipling • picture alliance/dpa/dpa-Kindergrafik | dpa-infografik • freepic.com